KULTURDENKMÄLER IN OFFENTHAL

Ein Objekt oder Werk, „das als Zeugnis einer Kultur gilt“, entspricht einer allgemeinen Definition des Begriffs Denkmal.[1]

Hinter der Bezeichnung Kulturdenkmal kann sich vieles verbergen. Kulturdenkmäler sind von Menschenhand in vergangenen Zeiten geschaffene Bauwerke oder sonstige Objekte. Sie sind deshalb wichtig, weil sie uns etwas über frühere Phasen der Menschheitsgeschichte erzählen. Ihr Erscheinungsbild überliefert uns Informationen über Baustil, Materialien und Techniken aus der Zeit, in der sie entstanden sind und auch über spätere Veränderungen, die durchaus von denkmalkundlichem Interesse sein können.[2]

In Offenthal befinden sich mehr als 20 bauliche Objekte, welche im Denkmalverzeichnis des Landes Hessen durch das Landesamt für Denkmalpflege Hessen auf Basis des Hessischen Denkmalschutzgesetzes geführt werden. Diese umfassen Wohngebäude/-teile, die Kirche, das Kriegerdenkmal sowie die bekannten Sühnekreuze.

Nach dem Zweiten Weltkrieg brach die Neuzeit mit ihren Folgeerscheinungen an und veränderte das Erscheinungsbild von vielen Gebäuden drastisch. Das Fachwerk verschwand hinter Vertäfelungen, an anderen Gebäuden nagte sichtlich der Zahn der Zeit. Umso schöner ist es zu sehen, dass in den letzten Jahren immer mehr „alte“ Gebäude hier in Offenthal wieder aus ihrem Versteck befreit und von Ihren Besitzern liebevoll restauriert wurden.

Die folgende Übersicht soll Sie als Einwohner oder Besucher einladen, mit Hilfe der historischen Bilder, diese Schätze zu entdecken und eventuell neu kennen zu lernen.

Literaturangaben:

[1] Duden

[2] https://lfd.hessen.de/bau-kunst/inventarisation/was-ist-ein-kulturdenkmal

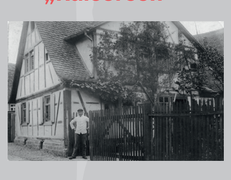
[3] https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/

Verortung Offenthal [3]:

Am Alten Rathaus 5
Am Alten Rathaus 15
Am Alten Rathaus 17 | Alte Schule & Bürgermeisterei
Am Alten Rathaus 19 Gasthaus Isenburger Hof/ Zum Alten Bürgermeister
Am Alten Rathaus 21 | Torpfosten
Am Alten Rathaus 23
Am Alten Rathaus 24
Am Alten Rathaus 27-29
Bahnhofstraße 14
Dieburger Straße 1 | Kirche
(siehe Tafel Kirche)
Dieburger Straße 2
Dieburger Straße 7
Dieburger Straße 10
Mainzer Straße 2
Mainzer Straße 4 | Gasthaus Darmstädter Hof
Mainzer Straße 14
Mainzer Straße 22
Rückertsweg 4
Rückertsweg 7

Infotafel zum Mitnehmen:

Am Alten Rathaus 5
„Kaisersch“



GEHEIMTIPP! Nicht denkmalgeschützt!

Letztes erhaltenes einstöckiges Fachwerkhaus, aus einer Reihe ähnlicher Gebäude, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts diesen Straßenabschnitt prägten. 1717 von „Hanß Lutsch dem Jungen, Maurer zu Offenthal“, erbautes Fachwerkhaus mit Rundbogen-Türsturz und der Inschrift I+L 1717. Im Keller befindet sich ein direkt ins Rotliegende gehauener Hausbrunnen.

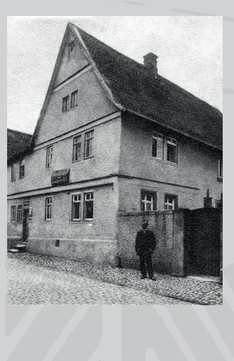
Am Alten Rathaus 15
„Eckverrersch“

Wohnhaus aus der Zeit um 1800 mit konstruktiven Fachwerk und Krüppelwalm. Das Gebäude ist nahezu baugleich mit dem Haus Mainzer Straße 22.

Am Alten Rathaus 17
„Alte Schule & Bürgermeisterei“

Um 1780 als Gastwirtschaft erbautes Fachwerkhaus mit überbauter Hofeinfahrt. Nachdem der Wirt Johann Nicolaus Löhr junior 1835 nach Amerika auswanderte, erwarb die Gemeinde Offenthal das Gebäude für 1.675 Gulden und richtete hier eine neue Schule ein. Im Haus befanden sich von 1912 bis 1977 die Amtsräume der Bürgermeisterei Offenthal.

Am Alten Rathaus 19
„Schmittser“



Ehemalige Gastwirtschaft „Isenburger Hof“, ab 1979 „Zum Alten Bürgermeister“. Eines der zahlreichen Fachwerkhäuser aus der Zeit um 1740. Schlichte Zierelemente wie Andreaskreuze und mannähnliche Figuren sind prägend für dieses Haus.

Am Alten Rathaus 21
„Scholzer“

Torpfosten mit der Jahreszahl 1736 aus Sandstein mit Quaderung und originellem Aufsatz in Form einer Pyramide mit Knaufabschluss. Die Pfosten sind für den dörflichen Bereich ungewöhnlich aufwendig gearbeitet und dimensioniert. Die Erbauer der Hofreite stellten über Jahrzehnte den Schultheißen der Gemeinde.

Am Alten Rathaus 23
„Arnolds“

Aufwendig restauriertes Fachwerkhaus aus der Zeit um 1738/40. Durch seine Geschosshöhen und dem sehr steil geneigten Dach wirkt das Gebäude besonders imposant.

Am Alten Rathaus 24
„Stiehle“

Wohnhaus mit markanter Anreihung von Mannfiguren im Obergeschoss und Diagonalstreben unter den Fenstern. Über der Tür befindet sich die Inschrift „JOHANN PHILIPP JOOST ANNO 1745“. Durch seine Ecklage Am Alten Rathaus/Kirchgasse wirkt das Gebäude ortsbildprägend.

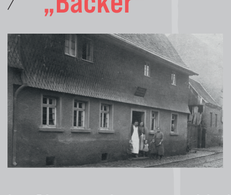
Am Alten Rathaus 27 – 29
„Merdehanse“ & „Werner Kaiser“

Giebelständiges Fachwerkhaus aus der Zeit um 1740. Als schlichte Zierelemente dienen die Diagonalstreben unter den Fenstern. Ungewöhnlich ist die Stellung der Fachwerkstreben auf der Hofseite.

Bahnhofstraße 14
„Jerscha“

Vollständig erhaltene Hofreite, erbaut um 1750, gelegen am Anfang einer von der Bahnhofstraße abzweigenden Gasse (Herrenwiesenweg), die aber nicht weiter bebaut wurde. Die Hofreite besteht aus dem Wohnhaus mit Krüppelwalm und Mannfiguren. Die ebenfalls aus der Erbauungszeit des Hauses stammende Fachwerkscheune wird flankiert von Stall und Nebengebäuden aus der Gründerzeit.

Dieburger Straße 2
„Bäcker“



Das ehemalige Gemeindebackhaus befindet sich an markanter Stelle gegenüber der ev. Pfarrkirche. Das im Obergeschoss verschindelte Fachwerkhaus zeichnet sich durch seine niedrigen Geschosshöhen und den sehr kleinen Fenstern aus. Das Erdgeschoss ist aufgemauert und die ehemalige Eingangstür in der Mitte des Gebäudes durch ein Fenster ersetzt.

Dieburger Straße 7
„Mayersch“

Zweistöckiges Fachwerkhaus, erbaut um 1756, mit Krüppelwalm nach Westen. Unter der vollständigen Verschindelung ist ein weitgehend ungestörtes Fachwerkgefüge anzunehmen. Der Eingangsbereich und die Stallzone sind aufgemauert. An der Hofeinfahrt ist ein barocker Steintorpfosten erhalten.

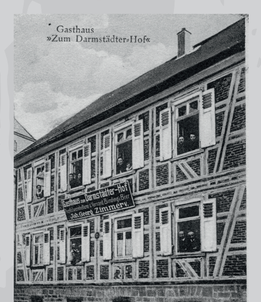
Dieburger Straße 10
„Kohle-Mayer“

Ehemalige Kohlenhandlung von Heinrich Zimmer II. Kleines giebelständiges, weit in den Straßenraum hineinragendes Wohnhaus, erbaut 1721, mit auffallend niedriger Erdgeschosshöhe.

Mainzer Straße 2
„Lindenhaus“

Ehemaliger Gasthof „Zur Linde“. Die Giebelfront ist aufwendig mit Zierfachwerk versehen: Feuerböcke, Andreaskreuze, Eckpfosten mit Taumotiv und Schnecken. Im Giebelrähm die Inschrift: ANNO 1671 DEN 8TEN MAY BAUT HENRICH GROH INWOHNER UND GERICHTSCHOFF ALLHIER.

Mainzer Straße 4
„Boijemastersch“



Ehemaliges Gasthaus „Zum Darmstädter Hof“. Das Haus ist eines der letzten Fachwerkgebäude aus der Übergangszeit zum Massivbau. Im großen Gewölbekeller befindet sich ein Schlussstein mit der Inschrift „J-G-Z 27.April 1852 (Johann Georg Zimmer).

Mainzer Straße 14
„Schmittsches“

Ältestes Offenthaler Fachwerkhaus mit Datierung. Im Türsturz befinden sich die Jahreszahl 1669 und ein Hauszeichen. Die Giebelseite des Hauses ist seit 1941 verschindelt. Das Fachwerk ist im Vergleich zum zwei Jahre später errichtetem Haus Mainzer Straße 2 eher schlicht ausgeführt mit Diagonalstreben unter den Fenstern und Andreaskreuzen im Giebel. Originell profilierter Sandsteintorpfosten erhalten.

Mainzer Straße 22
„Bruderstoffels“

Giebelständiges Wohnhaus mit Krüppelwalmdach, erbaut von Philipp Jung, annähernd baugleich mit dem Haus „Am Alten Rathaus 15“. Das Haus wurde laut Inschrift eines Putzfeldes auf dem Dachboden im Jahre 1807 fertiggestellt. Die gepflasterte Hoffläche wird durch eine quergestellte, ca. 100 Jahre ältere, vollständig erhaltene Fachwerkscheune mit nachträglich eingebautem Stallbereich aus Ziegelmauerwerk abgeschlossen.

Rückertsweg 4
„Howwerte“

Vollständig verschiefertes Fachwerkhaus aus der Zeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Hohes, im Kreisgebiet seltenes französisches Mansarddach mit kleinen Dachgauben. Ungewöhnlich ist die aus Massivholz errichtete Kellerdecke.

Rückertsweg 7
„Lisserte“

Kleinbauern- und Handwerkerhaus um 1740, ursprünglich mit Wagnerwerkstatt. Verputzter, eingeschossiger Fachwerkbau über niedrigem Werksteinsockel, ungewöhnlich hoher Gewölbekeller in der vorderen Hauszone. Im rückwärtigen Hofbereich querliegend eine um 1880 errichtete Scheune aus Bruchsteinen. Ebenfalls erhalten sind ein Brunnen, sowie ein profilierter Sandsteintorpfosten.

SÜHNEKREUZE

Die Steinkreuze sind wohl die ältesten Denkmäler Offenthals. Ohne eine Inschrift stehen sie am Wegrand oder sind eingemauert in den Turm unserer Kirche.

Wir wissen aus alten Urkunden, dass bei unseren Vorfahren bei Totschlag, der Täter neben mehreren anderen Bußen auch ein Kreuz aufstellen lassen musste. Meist geschah dies an Wegen oder Kreuzungen, damit die Vorbeigehenden für das Seelenheil des Totschlägers und wahrscheinlich auch für das des Toten beten sollten.

Deshalb nennt man diese steinernen Zeugen Sühne- oder Wegkreuze.

Steinkreuz An der Tränk / B486

Das hier auf dem Bild gezeigte schräg gestellte Kreuz wurde 1969 entwendet.

besteht aus Rotliegendem mit gerundeten Armen, Kopf und Kanten. Der Standort ist nordwestlich des Ortes nahe dem Treffpunkt zweier alter Verkehrswege, des alten Götzenhainer Weges und der Rheinstraße, hinter dem Schallschutzwall. Das Kreuz gehörte früher zu einer Gruppe von drei Sühnekreuzen und einem Bildstock, die heute verschwunden sind. Die beiden, damals noch vorhanden Steinkreuze erzählen:

„Einst zogen zwei reisende Kaufleute, von Mainz kommend, ihrer Heimat zu. Sie kamen auch durch den Wald, der sich zu beiden Seiten der Offenthaler Straße erstreckte. Schon waren sie nicht mehr weit vom nächsten Ort, da drangen aus dem Gebüsch des Waldrandes zwei Räuber auf sie ein, erschlugen sie und bemächtigten sich ihrer Habe. Weit und breit war kein Mensch, der die Untat bemerkte.“

Diese mündliche Überlieferung von anno dazumal wurde vom Lehrer Georg Pfannemüller um 1940 aufgeschrieben.

Hier geht es zur gesamten Geschichte:

Evangelische Kirchengemeinde Offenthal

AGO ARBEITSGEMEINSCHAFT OFFENTHALER VEREINE

DREIEICH